



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Sprachkurs für St. Olaf-Studenten

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Sprachkurs für St. Olaf-Studenten

Deutsche Grammatik und deutsche Geschichte

Paderborn (ghp). Ein dichtgedrängtes Programm erwartete die dreizehn Studentinnen und Studenten vom St. Olaf College in Minnesota/USA, die im Rahmen des deutsch-amerikanischen Studentenaustauschs zwischen diesem College und der Universität-Gesamthochschule-Paderborn unter der Leitung von Prof. Dr. Waltraut Schöler einen siebenwöchigen Deutschkurs in der Zeit vom 19.08. bis 05.10.1985 absolvierten. Dieser Sprachkurs diente der Vorbereitung auf einen einjährigen Studienaufenthalt an den Universitäten Konstanz und Paderborn.

Den Amerikanern wurde ein umfangreiches und vielseitiges Unterrichtsprogramm geboten, das einen Schwerpunkt auf die Bearbeitung der deutschen Grammatik in wissenschaftlichen Texten legte. Die Vermittlung grammatischer Strukturen und Wortbildmuster, die Erarbeitung von Methoden und Verfahren der Textwiedergabe und Vorlesungsmitschriften gehörten zum Aufgabenbereich des Lehrers Günter Cimiotti, den die Studentin Marlies Tenten unterstützte.

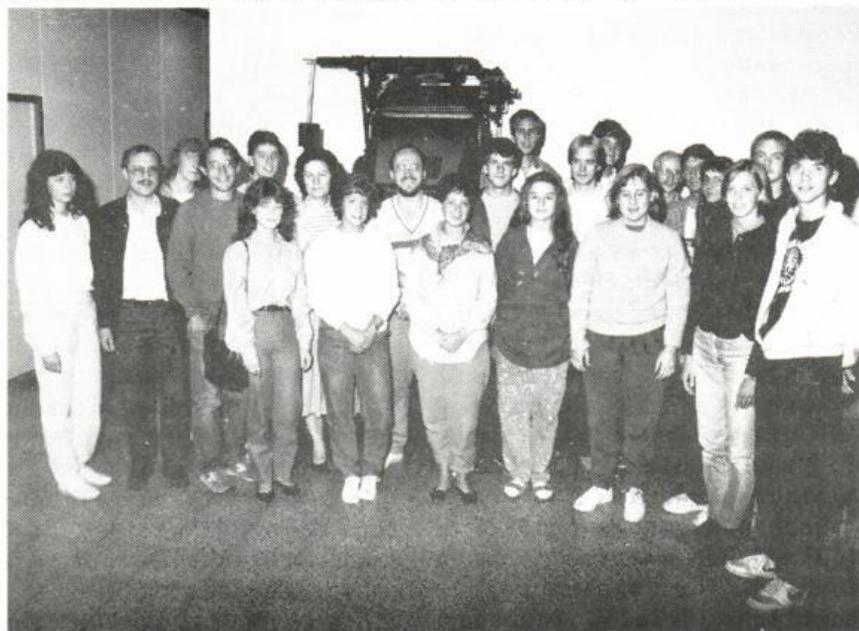
Aus der deutschsprachigen Literatur wurde u.a. Lessings "Nathan der Weise" im Aspekt funktionaler Sprachbetrachtung der Gewinnung von Einblicken in gesellschaftliche und soziale, vor allem aber religiöse Verhältnisse von der Lehrerin Christine Rüenauer behandelt. Gespräch und Diskussion wa-

ren ferner Bestandteil des Unterrichts, um die Lernenden für Kommunikationsprozesse in deutscher Sprache zu sensibilisieren.

Neben dem Sprach- und Literaturunterricht kamen Informationsfahrten, Tanz und gemütliches Beisammensein nicht zu kurz. Prof. Schöler und ihre Mitarbeiter Ursula Lammers und Hubert Tietz veranstalteten Fahrten zur deutsch-deutschen Grenze, zur Bundeswehr nach Augustdorf und zur Nofret-Ausstellung nach Hildesheim.

Als Höhepunkt erlebten die amerikanischen Studenten die Berlinfahrt vom 15. bis 21. September, die von Gunnar Költzsch vorbereitet und durchgeführt wurde. In diesem Zusammenhang nahmen die Studenten das Angebot war, an einem zusätzlichen politischen

Versammelt zur Besichtigung der NW-Druckerei in Senne-stadt: die St. Olaf-Studenten und ihre Betreuer



Unterricht am Abend und einem zweitägigen Deutschland-Seminar in der Internationalen Bildungsstätte in Willebadessen teilzunehmen. Ziele dieser Maßnahmen waren die Konfrontation mit zahlreichen Facetten der deutschen Frage und die Vermittlung eines differenzierten Deutschlandbildes. Die Studenten erlebten Berlin, nach eigenem Bekunden, nicht mit touristischer Oberfächlichkeit, sondern erfaßten die geteilte Stadt als ein lebendiges Symbol deutscher Geschichte.

Ihre Aussagen nach der Fahrt, die sie auch nach Ost-Berlin geführt hatten, waren geprägt vom Geiste der Verständigung. Dazu stellvertretend Studentin Laura Brown: "Wir haben die Unmenschlichkeit der Berliner Mauer erfahren. Die Mauer kann nicht wegdiskutiert werden ebensowenig wie die unterschiedlichen Lebensformen. Damit muß man leben. Die Existenz der Mauer darf aber weder zur Passivität noch zur Resig-

nation verführen, sondern verpflichtet zu immer neuen Anstrengungen, friedliche Veränderungen anzustreben."

Einhellig war die Meinung der Amerikaner hinsichtlich der vorbildlichen Organisation und Durchführung des Kurses, die ein treff-

liches Maß an Harmonie erzeugen konnten. Die teilweise Unterbringung bei Paderborner Familien und die freundliche Aufnahme in der Paderstadt trugen dazu wesentlich bei.

Lammers/Költzsch

Österreich, Frankreich, die USA und die Schweiz sind die 'Renner', aber:

Interesse am Auslandstudium stagniert

Wiesbaden (dpa). Das Interesse an einem Auslandsstudium ist unter den deutschen Studenten in den letzten Jahren nicht gewachsen. Zwar erhöhte sich die Zahl der Studenten aus der Bundesrepublik, die an Hochschulen des Auslands eingeschrieben waren, zwischen 1976 und 1984 um 65 Prozent, doch ist auch die Zahl deutscher Studenten im Inland in ähnlicher Größenordnung angestiegen. Nach Feststellung des Statistischen Bundesamtes vom 19. September in Wiesbaden kommen seit 1976 nahezu unverändert 26 Auslandsstudenten auf 1 000 deutsche Studenten an inländischen Universitäten.

Beliebteste Gastländer für die insgesamt rund 22 500 Studenten, die sich 1984 im Ausland aufhielten, sind nach Angaben der Statistiker Österreich, Frankreich, die Vereinigten Staaten und die Schweiz. Auf diese Länder entfallen 60 Prozent aller deutschen Auslandsstudenten.

Der Studienaufenthalt im Ausland hat meistens - besonders für Studenten - fachliche Gründe. Daneben

werden von den deutschen Studenten die Studienchancen im Ausland wahrgenommen, die sie im Inland aufgrund von Zulassungsbeschränkungen, vor allem in der Humanmedizin, nicht haben. Gastländer für Medizinstudenten seien zunehmend auch sozialistische Staaten wie Rumänien und Ungarn.

BAFÖG-Empfänger:

Anreize für's Auslandstudium

Paderborn (ghp). BAFÖG-Empfänger, die ein Jahr lang im europäischen Ausland studieren wollen, werden zusätzlich für diesen Zeitraum gefördert. Zwei Voraussetzungen müssen sie allerdings erfüllen: ausreichende Sprachkenntnisse sollen vorhanden sein und ein Teil des Auslandsstudium muß auf die übliche Ausbildungszeit angerechnet werden können.

Der Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse ist dann erbracht, wenn das entsprechende Zeugnis eines Lektors, Philologen

oder vereidigten Dolmetschers beim BAFÖG-Amt vorliegt. Die gutachterliche Stellungnahme, daß das Auslandsstudium der Ausbildung förderlich und ein Teil der Ausbildung anrechenbar ist, muß von einem Professor ausgestellt werden.

Der BAFÖG-Empfänger im Ausland erhält neben dem üblichen Förderungssatz zusätzliche Leistungen, die nicht zurückgezahlt werden müssen: die Studiengebühren werden ihm bezahlt, ein monatlicher Beitrag zur Krankenversicherung von 35 Mark wird gewährt und die Kosten für zwei Heimfahrten werden übernommen. Hinzu kommt ein von Land zu Land unterschiedlicher monatlicher Zuschlag. Beispielsweise werden Studenten in Frankreich mit 115 Mark gefördert. Ausnahme Paris. Wer hier studiert, für den gibt's 165 Mark. Der Kommilitone in Spanien muß sich mit runden 100 Mark begnügen; würde er in der Sowjetunion studieren, käme ihm der Spitzenzuschlag von 265 Mark zugute.

Wer mehr über die BAFÖG-Auslandsförderung erfahren möchte, wende sich an das BAFÖG-Amt des Studentenwerks, Tel. 603111.